

SANIERUNG

# Rettungseinsatz für das Feuerwehrhaus

Knapp zwei Millionen Euro lässt sich die Gemeinde Hohenbrunn die dringend notwendige Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses kosten. Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat den Auftrag an das Riemerlinger Architekturbüro „Gassner & Zarecky“.

VON WOLFGANG ROTZSCHE

**Hohenbrunn** – „Mit geringstem Aufwand“ soll das Feuerwehr-Gebäude für die nächsten 15 Jahre instand gesetzt werden, erklärte Architekt Uli Gassner dem Gremium. Ein anderes Architekturbüro hatte bereits eine Machbarkeitsstudie vorgelegt (*wir berichteten*). Diese sah aber neben der Erweiterung eine Komplettsanierung des Gebäudes vor. In der Summe hätte das insgesamt etwa 5,4 Millionen Euro gekostet – zu teuer. Aus diesem Grund

wurde eine Alternative gesucht.

Nach den neuen Plänen wird es beispielsweise keine energetische Sanierung geben. Gassner: „Wir werden an der Hülle des Gebäudes wirklich nur das machen, was notwendig ist.“ Nacharbeiten sind beim Brandschutz notwendig, zudem sollen bauliche Mängel behoben werden.

Das Gerätehaus wurde vor 32 Jahren fertiggestellt und Ende Oktober 1982 eingeweiht. Nach den Feststellungen des Architekturbüros ist damals nicht an allen Stellen so sauber gearbeitet worden, wie es notwendig gewesen wäre. „Es geht nun darum, den Standard von damals sicherzustellen“, erklärte Gassner in der Sitzung. Manche Gemeinderatsmitglieder waren verwundert, mussten jedoch auch erfahren, dass etwaige Ansprüche schon längst verjährt seien.

Wo jetzt der Holzstadel der Feuerwehr steht, östlich des Gerätehauses, soll die Erweiterung realisiert werden.



Alt und Neu waren beim Tag der offenen Tür vereint. Die Hohenbrunner Feuerwehr erhielt 1953 als erstes Fahrzeug überhaupt den Opel Blitz, der als Oldtimer wieder aufpoliert ist. Rechts steht der Kommandowagen, der 1999 in Dienst gestellt wird. Für diesen wird es demnächst ein Ersatzfahrzeug geben.

FOTO: WJR

den. Darin soll Platz sein für zwei Einsatzfahrzeuge, für das Löschwasserschlauchfass der

Feuerwehr und für weitere Gerätschaften. Ganz bewusst werde diese Halle sehr ein-

fach gehalten. Ein ebenerdiger Verbindungsgang zwischen Gerätehaus und Halle

soll es ermöglichen, bei Wind und Wetter trockenen Fußes sich zu bewegen.

Zwei Wünsche äußerte die Feuerwehr. An das Gerätehaus soll ein Lastenaufzug gebaut werden, um über die Stockwerke hinweg Material – auch auf Paletten – transportieren zu können. Er soll eine zulässige Last von einer Tonne haben. Und als erstes werde die Erweiterung benötigt, nicht die Sanierung: „Wir brauchen die Halle, damit wir auch während der Sanierung des Gerätehauses den Betrieb aufrechterhalten können“, betonte Kommandant Willi Feldmeier. „Das Feuerwehrhaus platzt aus allen Nähten“, unterstrich Josef Maier (CSU) die Bitte. Für Bürgermeister Stefan Straßmair (CSU) waren die Vorschläge des Architekturbüros „eine positive Lösung“. Einerseits sei diese Variante wesentlich günstiger. Andererseits habe der Gemeinderat wieder Zeit gewonnen: „Dann können wir uns überlegen, das ganze Haus neu zu machen.“

AKTUELLES IN KÜRZE

**OTTOBRUNN  
Hopmann ist 500.  
Umweltbeauftragter**

Die Erzdiözese München und Freising hat in ihren Pfarreien Umweltbeauftragte im Einsatz, die ehrenamtlich den Energieverbrauch in den rund 750 Pfarreien und 450 Kindertagesstätten der Erzdiözese erfassen und sich für eine Reduzierung des Verbrauchs engagieren. Der 500. Umweltbeauftragte kommt nun aus Ottobern: Helmut Hopmann von der Kirchenverwaltung der Pfarrei St. Otto. Peter Beer, Generalvikar des Erzbischofs, gratulierte Hopmann und sagte einen 500-Euro-Zuschuss für die neue Heizungssteuerung der Pfarrei zu, heißt es in einer Pressemitteilung. *mm*

**Eigenheimer wählen neu**

Die Eigenheimervereinigung Ottobern-Hohenbrunn lädt am heutigen Mittwoch zur Jahreshauptversammlung ins Wolf-Ferrari-Haus in Ottobern ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen. Beginn ist um 19 Uhr. *mm*

**NEUBIBERG  
Kammerorchester der Musikschule**

Die Musikschule Neubiberg veranstaltet am Donnerstag, 16. Oktober, ein Konzert mit dem Kammerorchester der Musikschule im großen Saal für Weiterbildung. In seinem Herbstprogramm wird das Orchester die Holberg-Suite von Edvard Grieg, die Ve-

FOTOKREIS HÖHENKIRCHEN-SIEGERTSBRUNN

## Lichtblicke in der Landeshauptstadt

Hobbyfotografen inszenieren „München bei Nacht“ und zeigen ihre Motive im Seniorenheim

**Höhenkirchen-Siegertsbrunn** – Häufig und gern unterwegs sind die Mitglieder des Fotokreises Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Diesmal waren die Hobbyfotografen in München auf Motivsuche und sind auf unterschiedlichste Weise fündig geworden. In ihrer neuen Ausstellung im Seniorenzentrum an

In den frühen Abend- und Nachtstunden waren die Frauen und Männer aus dem Fotokreis mit ihrer Kamera unterwegs und zeigen in „München bei Nacht“ Aufnahmen, in denen immer auch das Licht eine Rolle spielt: Straßenlaternen, Autoscheinwerfer, Leuchtreklamen, Lampen im Inneren ei-

chen die Bilder auf besondere Weise. Manche Szenerie wirkt nun geheimnisvoll und rätselhaft, eine andere erscheint in der Dunkelheit völlig anders als bei Tageslicht. Viele Bilder zeigen keine Menschen, und wenn, dann meist schemenhaft oder verschwommen.

Bei mehreren Exkursionen experimentiert. Der Blick für das Außergewöhnliche tut sein Übriges.

Was häufig so einfach und wie zufällig daherkommt, dahinter steckt jede Menge Arbeit. Und längst nicht jedes Foto, das geschossen wurde, schafft es in die Ausstellung. Vielmehr treffen die Foto-

„München bei Nacht“ nimmt den Betrachter an Orte, die magisch erscheinen. Beispielsweise das gigantische Zelt vor einem gleißenden Feuerball. Dorothee Schweig hat das Olympiastadion fotografiert, hinter dem die Sonne untergeht. Faszinierend ist auch die Szene.

Heilig Geist-Kirche in hellem Lila leuchtet. Auch den anderen Fotografen sind besondere Bilder gelungen – die Ausstellung lädt ein, „München bei Nacht“ zu erkunden. *hei*

Die Ausstellung